

## EINLEITUNG

**Sprachliche und kulturelle Diversität** in der Berufsschule wird von den beteiligten Akteurinnen und Akteuren oftmals nicht als Ressource, sondern als Belastung gesehen.

Im Rahmen dieser Arbeit zeigt sich jedoch, dass die **Förderung von Sprachbewusstheit** zu einer sichtbaren Verbesserung kognitiver, mehrsprachlicher und transkultureller Kompetenzen der Berufsschülerinnen und Berufsschüler führen kann. Hierbei bietet der berufsbezogene Englischunterricht durch seine Verknüpfung sprachlich-kultureller und fachlicher Inhalte einen besonders geeigneten Rahmen für sprach- und sprachensensible Unterrichtsgestaltung.

## FORSCHUNGSDESIGN

Im Zentrum der Untersuchung stand das Projekt „Complete Denture Technology“, das nach Vorgaben der **Aktionsforschung** im Unterrichtsgegenstand *Berufsbezogene Fremdsprache Englisch* an einer niederösterreichischen Berufsschule durchgeführt wurde.

Die **Beobachtungsgruppe** setzte sich aus einer mehrsprachigen Klasse von 15 Berufsschülerinnen und Berufsschülern aus dem Lehrberuf Zahntechnik zusammen.

### Datenerhebungsinstrumente:

- Unterrichtsprotokoll über den Forschungszeitraum von fünf Wochen
- Leitfadengestütztes Gruppeninterview
- Kurzfragebogen mit geschlossenen Fragen

Die **Auswertung** erfolgte über die Kodierung deduktiver und induktiver Themen gemäß der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2008).

Mit Hilfe einer Triangulation der drei Datensammlungen konnten die jeweiligen Auswertungsergebnisse zu einer schlüssigen **Interpretation** verdichtet werden.

## ZIEL

Das Bestreben dieser Forschungsarbeit bestand darin, **Sprachbewusstheit als Lernziel** und Grundlage für den Erwerb metakognitiver, transferierbarer Kompetenzen für alle Unterrichtsgegenstände der Berufsschule zu untersuchen und die in dem hier vorgestellten Projekt verwendeten **Unterrichtsmaterialien und -methoden** auf eine diesbezügliche Eignung hin, zu überprüfen.

## ERGEBNISSE

Im Verlauf des Projektes zeigte sich, dass vor allem die **Gruppe der mehrsprachigen Schülerinnen und Schüler** von einem sprach- und sprachenbewusst gestalteten Unterricht profitieren, sobald sie eine Festigung ihres Fachwissens über die **Verwendung ihrer Erstsprache** erleben.

Auch **Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmern mit deutscher Erstsprache** erlaubte die Ausrichtung auf sprachbewusste Prozesse durch die begleitende Lehrkraft eine Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Sprachbiographie. Hierbei eröffnete sich vor allem in Bezug auf die deutsche **Bildungssprache** ein Diskurs in Bezug auf die individuellen regionalen Dialekte oder Soziolekte und die eigene sprachlich-kulturelle Positionierung innerhalb dieses Spannungsfeldes.

Insgesamt offenbarte sich die **Brückenfunktion des berufsbezogenen Englischunterrichtes** in der Weise, dass durch Englisch als eine für alle gemeinsame Fremdsprache, eine Gleichrangigkeit hergestellt werden kann, die durch das gemeinsame Ringen um die Darstellung fachlicher Inhalte in einer anderen Sprache metakognitive Prozesse in Gang setzt und zu einem Zuwachs fachlicher, mehrsprachlicher und transkultureller Kompetenzen zu führen vermag.

## REFERENZEN

Altrichter, H. & Posch, P. (2007). Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht (4.Auflage). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Mayring, P. & Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.). (2008). Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse (2.Auflage). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Tajmel, T. & Hägi-Mead, S. (2017). Sprachbewusste Unterrichtsplanung (Band 8). Münster: Waxmann Verlag GmbH.

## AUSWIRKUNGEN & CONCLUSIO

Dem Unterrichtsgegenstand *Berufsbezogener Fremdsprachunterricht Englisch* kommt eine Brückenfunktion hinsichtlich der Förderung sprachbewusster Lernprozesse in Klassen mit hoher sprachlicher und kultureller Diversität zu. Dabei zeigt sich, dass die Lehrkraft diesen Effekt durch gezielte, sprachensensible Unterrichtsgestaltung entscheidend verstärken kann.

In diesem Sinn wäre es wünschenswert, dass **sprach- und sprachenbewusste Unterrichtsgestaltung als Schlüsselkompetenz Eingang in die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung** findet. Dies setzt voraus, dass Pädagoginnen und Pädagogen zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Sprachbiographie angeleitet werden und sich die Verantwortungsträger der gesellschaftspolitischen Macht der Bildungssprache als institutionelles Instrument der Mehrheitsgesellschaft stets bewusst sind. Dementsprechend sollten diese Erkenntnisse vor allem in den Lehrplänen der beruflichen Bildung Berücksichtigung finden.